

# „Ein vernachlässigtes Thema“

Ausstellung in der Badischen Landesbibliothek thematisiert „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“

eki. Rosalind Saw aus Malaysia, Zhou Xi Xiang aus China, Rosita P. Nusino von den Philippinen: Drei Frauen aus drei unterschiedlichen Ländern, die doch ein gemeinsames Schicksal eint. Alle drei wurden während des Zweiten Weltkriegs gegen ihren Willen verschleppt und in japanische Militärbordelle gebracht. Bis zu 300 000 Frauen erlitten dort unsägliches Leid, betont der Journalist und Soziologe Karl Rössel.

## Frauen in japanische Bordelle verschleppt

„In diesen Bordellen wurden die Frauen bis zu 40 Mal am Tag brutal vergewaltigt“, so Rössel weiter. Im Ausstellungssaal der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe steht nun eine Säule mit Bildern und Kurzportraits von Frauen aus diesen Militärbordellen. Die Bildsäule ist Teil der Wanderausstellung „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“, die gestern Abend offiziell eröffnet wurde. Auf zahlreichen Infotafeln sowie an Video- und Hörstationen erhalten die Besucher Eindrücke über die Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs auf die damaligen Entwicklungsländer und deren Bewohner.

„Dieses Thema wurde lange totgeschwiegen“, so Ausstellungskurator Rössel. Bereits Mitte der 1980er Jahre begann er mit Kollegen des Rheinischen Journalistenbüros mit den Recherchen und reiste in etliche der am Krieg beteiligten Länder. 2005 brachte das Journalistenbüro gemeinsam mit Recherche International das Buch „Unsere Opfer zählen nicht“ heraus. Vor vier Jahren wurden dessen Inhalte für eine Wanderausstellung aufbereitet, die bisher in 40 Städten zu sehen war. Während der Recherchen stießen Rössel und seine Mit-



EINE AUSSTELLUNG in der Badischen Landesbibliothek beleuchtet Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges auf damalige Entwicklungsländer, Kurator ist Karl Rössel.

Foto: jodo

streiter auf Fakten, die noch in kaum einem Buch zu finden waren. So sei es immer noch weitgehend unbekannt gewesen, dass der Zweite Weltkrieg alleine in China rund 21 Millionen Todesopfer forderte. „Das waren mehr als die zivilen Opfer von Deutschland, Italien und Japan zusammen“, betont Rössel. Doch nicht nur in der Geschichtsschreibung wurden historische Fakten zu diesem Thema laut Rössel bislang nur unzureichend wiedergegeben oder sogar ver-

schleiert. In Japan würden heute immer noch Politiker behaupten, die meisten der Frauen in den Militärbordellen hätten den Weg in die Prostitution aus freien Stücken gewählt. „Aber uns haben diese Frauen alle eine Geschichte von Verschleppung und Gewalt erzählt“, verweist Rössel auf seine Recherchen und die dabei aufgezeichneten Zeitzeugenberichte. Auch die Gespräche mit Veteranen aus Afrika oder Asien, die damals von den Alliierten rekrutiert wur-

den, brachten laut Rössel viel Verbitterung zu Tage. „Viele sind sehr enttäuscht, dass ihr Beitrag zur Befreiung nicht entsprechend gewürdigt wird“, so Rössel. Auch eine Rente erhielten nur wenige dieser Männer.

Mit der Ausstellung will Rössel die Schicksale dieser Menschen nun in den Fokus der Öffentlichkeit rücken. „Es ist ein sehr spannendes und vernachlässigtes Thema“, betonte Bibliothekschefin Julia von Hiller. Und sehr schnell nach der Terminierung der Ausstellung sei auch ein umfangreiches Begleitprogramm mit Vorträgen und Aktionen für Schulen erstellt worden. Die rege Beteiligung daran zeigt laut von Hiller, wie sehr das Thema die Menschen bereits vor

Ausstellungsbeginn beschäftigt habe.

## i Service

Die Ausstellung „Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“ im Ausstellungssaal der Badischen Landesbibliothek, Erbprinzenstraße 15, läuft bis zum 25. Januar 2014. Öffnungszeiten sind montags bis freitags von 9 bis 19 sowie samstags von 10 bis 18 Uhr. An Feiertagen sowie am 24. und am 31. Dezember ist die Ausstellung geschlossen.